

## Probleme der Parteipraxis aufgreifen - im Meinungsstreit klären

Tatsächlich enthielt und enthält der „Neue Weg“ sehr schöne Artikel aus der Praxis der Parteiarbeit und gibt gute Hinweise und wertvolle Anregungen, einverstanden; aber gab es denn so etwas, daß beispielsweise zu einem aufgeworfenen Problem in einer der nächsten Ausgabe Stellung genommen wurde bzw. ein offener und ehrlicher Meinungsstreit entstand?

In sehr vielen Betriebsparteiorganisationen sind die Wandzeitungen das Spiegelbild der Arbeit der betreffenden Grundorganisationen. Die Wandzeitungen sind aus unserem Parteileben gar nicht mehr wegzudenken. Es ist auch allen Mitgliedern bekannt, daß die Wandzeitung die Stelle ist, wo wirklich der offene Meinungsstreit stattfindet. Und das ist gut so. Warum sollten wir den „Neuen Weg“ im Republikmaßstab nicht dazu benutzen,

um gleichfalls solch einen Meinungsstreit zu führen? Wir alle hätten davon größeren Nutzen und würden in Zukunft noch bessere Hilfe und Anleitung erhalten.

Eine andere Frage, die ich in diesem Zusammenhang mit aufwerfen möchte: Waren bisher alle Artikel immer lebensnah, wie wir es als Parteiarbeiter täglich und stündlich erfahren? Auch hierüber läßt sich streiten, und man sollte durchaus darüber diskutieren, ja man soll sogar darüber diskutieren, um mitzuhelfen bei der Verbesserung unserer Parteiliteratur. Deshalb unterstütze ich die Ausführung des 32. Plenums und bin der Meinung, daß in bestimmten Zeitabständen Leserkonferenzen vorbereitet und durchgeführt werden sollten, um auch auf diesem Gebiet weitere Erfolge zu erzielen.

Gen. Streube 1

ParteiSekretär im VEB Kraftwerk- und  
Industriebau, Dresden

★

## Dem politischen Gedicht einen Platz geben

Es ist an der Zeit, das politische Gedicht aus seinem Tischkastendasein zu befreien und ihm den Weg zu den Herzen und Hirnen der Massen frei zu machen. Erst wenn das geschieht, werden unsere Schriftsteller aus ihrer Resignation austreten und zu neuen und großen Aufgaben angeregt werden.

Das Bedürfnis nach dem politischen Gedicht ist vorhanden. Doch wenn es um die Auswahl eines Gedichtes mit aktueller Thematik geht, dann beginnen vielfach schon die Schwierigkeiten. Sie zu überwinden, kann der „Neue Weg“ viel beitragen. Er sollte in jeder seiner Ausgabe ein solches Gedicht veröffentlichen. Die Genossen in den Grundorganisationen würden das sehr begrüßen und der „Neue Weg“ könnte eine Aufgabe erfüllen, die unsere Tageszeitungen nur in unzurei-

chendem Umfange zu übernehmen imstande sind\*

Die künstlerische Aussage unserer Schriftsteller nach dem Beispiel von Erich Weinert bietet vielfältige Möglichkeiten, zu allen aktuellen politischen Problemen mit dem zündenden Worte des Gedichts die Massen anzurühren und für unsere sozialistische Sache zu begeistern. Erich Weinert gab uns mit seinem künstlerischen Schaffen dafür das Beispiel. Ihm zu folgen sollten die Lyriker aufgerufen werden. Sie sollten auch auf den Seiten des „Neuen Wegs“ Möglichkeiten finden, ihre dichterische Kraft an Stoffe zu wagen, die den dramatischen Ablauf unserer Zeit widerspiegeln und die Massen vorwärts führen auf dem Wege des Sozialismus. Gen. Alfred Flamme  
Böhltz-Ehrenberg